

Visuelle Empathie: Historische Massenverbrechen, Menschenrechte und internationale Solidarität im Film

Dr. Birgit Hofmann
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Freitag 09:15–10:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an birgit.hofmann@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Modul „Vermittlungskompetenzen“ (4), B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Vermittlungskompetenzen/Media and Mediality“ (4), M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Spielfilme vermitteln heute einem breiten Publikum historische Zusammenhänge. Seit einigen Jahren nutzt die Geschichtswissenschaft verstärkt auch visuelle Kulturerzeugnisse als Erkenntnisgrundlage. Doch ist der Spielfilm mit seinem hohen Grad an Fiktionalisierung eine herausfordernde Quelle. In der Übung werden wir Spielfilme in den Blick nehmen, die historische Massenverbrechen und ihre internationale Dimension reflektieren. Es soll diskutiert werden, mit welchen filmischen Mitteln Identifikation mit den Opfern und womöglich Distanz zu den Tätern erzeugt und wie der Kampf um Menschenrechte und Aufarbeitung dargestellt wird. In allen ausgewählten Filmen treten Figuren auf, die – als Richter, Journalisten, Blauhelm-Soldaten – den dargestellten Massenverbrechen von außen gegenüberstehen und damit symbolisch auch die Situation der Weltgemeinschaft bzw. des Zuschauers spiegeln. Mit der Darstellung der Nürnberger Prozesse (1945-49) in mehreren Spielfilmen („Das Urteil von Nürnberg“ 1961, u.a.) wird zunächst ein grundlegender historischer Fall besprochen; mit „Vermisst“ über Chile 1973 (1982), „The Killing Fields“ (1984) über die Roten Khmer in Kambodscha (1975-79), „Hotel Ruanda“, das vom Genozid 1994 handelt (2004) bis zu „Sturm“ zum Internationalen Jugoslawien-Tribunal in Den Haag (2009) bilden die ausgewählten Filme ein breites Spektrum ab.

Studierende werden um Kurzreferate zum historischen Hintergrund sowie um eine schriftliche Film-analyse gebeten.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Günter Riederer, Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung, in: Gerhard Paul (Hrsg.), Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 96-113.